Der tägliche Demokrat.

219-221 4, S.

North, Pa.

Dienstag, den 1. August 1916

Jahrgang 65 No. 183

Explosion in New Jersey—Schaden \$25,000,000—

War Nachlässigkeit oder Verschwörung die Ursache?

Vertikale Kämpfe an der Westfront den Deutschen günstig.

Die Alliierten bestreiten das, doch sind die deutschen Meldungen zuverlässig.

An der Ostfront prahlt Petrokrumm mit riesigen Erfolgen.

Die aber nur minimal sind. Die Linien der Verbündeten halten fest.

Der deutsche Generalstab meldet günstige Geschehnisse zwischen Somme und Amere. — London und Paris bestreiten das natürlich und wollen siegreich in die deutschen Gräben eindringen sein. — Auf der Ostfront ist es gerade so. — Petrokrumm erhebt Anspruch auf riesige Siege mit Zehntausenden von Gefangenen. — Wien und Berlin wissen von diesen Siegen nichts. — Die Russen drängen in einige Gräben ein, wurden aber wieder hinausgeworfen. — Die Petrokrumm, London, Pariser Lügefang an, langweilig zu werden. — Die Lage Deutschlands am Ende des zweiten Kriegsjahres. — Die Deutschland wird binnen 24 Stunden von Baltimore abfahren.

Der Krieg.

Die Lage an der Westfront.

Britische und französische Angriffe abgewiesen.

Berlin, über London, 30. Juli. Der am Sonntag von der deutschen Generalstab meldet, daß die westliche Front, daß britische Angriffe bei Pozieres und Longueval an der Somme-Front erfolglos waren. Der Bericht lautet:

„Zwischen dem Amere Bach und der Somme nahm das feindliche Feuer bis zur größten Heftigkeit zu. — Englische östliche Angriffe bei Pozieres und Longueval waren erfolglos. — Südlich von der Somme und östlich von der Maas waren heftige Artilleriekämpfe.

„Bei Lauchade, in den westlichen Argonnen, machte Leutnant Wadmann seinen fünften Gegner in einem Luftkampf kampfunfähig. Ferner wurde ein feindliches Flugzeug am Strand der Argonnen und einer östlich von Senheim zu Boden gebracht.“

Pariser Berichte.

Paris, über London, 30. Juli. — Der am Sonntag in Paris ausgegebene amtliche Bericht meldet, daß deutsche Angriffe in der vergangenen Nacht bei der Schlucht südlich von Fleury, drei Meilen nordöstlich von Verdun, abgeblasen worden seien. Im Gebiet der Somme zerstreuten französische Streitkräfte eine deutsche Meldegeschwadergruppe südlich von Ripons.

Die Franzosen hätten bei Hardscourt deutsche Gräben zwischen Hardscourt und dem Hügel 139 in einer Tiefe von 800 bis 900 Meter genommen. Die Franzosen hätten auch Gewinn erzielt bei den Dörfern Maurepas und Sen, die gegen gewaltige deutsche Gegenangriffe gehalten wurden. 200 Gefangene seien genommen worden.

Am Sonntagmorgen wurden auf die Bahnstation und militärischen Anlagen in Mühlheim auf dem rechten Rheinufer durch französische Fliegerangriffe durch mehrere schwere Bomben abgeworfen.

Britische Berichte.

London, 30. Juli. Gruppen kanadischer Infanterie sei es, wie der am Sonntag in London ausgegebene amtliche Bericht meldet, gelungen, an zwei Stellen südlich von Ypern in deutsche Schützengräben einzudringen. Ein ähnlicher Angriff sei im Gebiet von Loos geführt worden. Die deutschen Verluste seien in allen Fällen schwer gewesen.

Einer deutschen Truppenkraft sei es gelungen, in einen britischen vorderen Schützengraben bei der Höhenlinie 1000 Verhängung einzudringen. 200 Gefangene wurden genommen.

Die Lage an der Ostfront.

Starke russische Angriffe konnten nirgends Boden gewinnen.

Verbündete eroberten verlorene Gebiete zurück. Lage am Stohod.

Wien, über London, 30. Juli. — Der am Sonntag in Wien ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

„Die Kämpfe in Ostgalizien und Wolhynien dauern mit unerminderter Heftigkeit, besonders bei Kolobow, nordwestlich von Kowel, und westlich und nordwestlich von Wuzacz fort; die russischen Angriffe waren aber erfolglos. Westlich von Kuzel gelang es den Russen zeitweise, in unsere Schützengräben einzudringen, jedoch wurden sie in einem Gegenangriff wieder verworfen.“

Berlin, über London, 30. Juli. Russische Angriffe gegen die deutschen Streitkräfte unter General von Linjingen, nordwestlich von Kowel, in Wolhynien, nahmen gestern an Ausdehnung und Heftigkeit zu, wie der am Sonntag in Berlin von der deutschen Generalstab über die Lage an der östlichen Front ausgegebene Tagesbericht besagt. Die Angriffe, die teilweise nachfolgende Kämpfe zur Folge hatten, brachen zusammen. Wo immer die Russen in die deutschen Schützengräben eindrangen, wurden die Angreifer in einem Gegenangriff herausgeworfen, oder ihre Vorposten eingedämmt.

Der Bericht lautet: „Armeegruppe Hindenburg: Starke feindliche Patrouillen wurden durch unsere Feuer daran gehindert, den Duna-Fluß zu überschreiten. Eisenbahnstrecke an der Wlajka-Moldechno-Minst-Linie, die zu Truppentransporten benutzt wurden, sowie die Bahnstationen Pogorzelski und Horodyski, an der Front der Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern wurden erfolgreich beschossen. Am Abend brach ein russischer Angriff südlich von Strohoda unter unserem Feuer vollständig zusammen.“

„Armeegruppe Linjingen: Die feindlichen Angriffe nahmen an Ausdehnung und Heftigkeit zu. Mit Ausnahme gewisser Gebiete an der Stohod-Flussfront, am Stohod nordöstlich von Kowel, wurden sie bis zum Westen von Vereckal ausgedehnt. Sie brachen mit riesigen Verlusten, meist unter unserem Feuer, zusammen. Nur an gewissen Punkten der ganzen Front kam es zu Nachkämpfen. Wo immer der Feind in unsere Linien eindrang, wurde er durch unseren Gegenangriff wieder verworfen oder sein Vorstoß zum Stillstand gebracht.“

„Im Verlaufe der Nacht wurde der seit langer Zeit geplante Rückzug von der Stohod-Flussfront, in östlicher und südlicher Richtung, von Kowel-Mosno, ohne Behinderung durch den Feind durchgeführt.“

„Armeegruppe Potzmer: Russische östliche Angriffe nordwestlich und westlich von Wuzacz hatten wieder keinen Erfolg.“

Berlin, drahtlos über Sawille, 2. J., 30. Juli. Der am Sonntag, den 30. Juli, in Wien ausgegebene amtliche Bericht meldet, daß russische Truppen in ihren Angriffen gegen österreichisch-ungarische Streitkräfte südlich von Dniester in Galizien am 28. Juli vor den zweiten österreichisch-deutschen Linien östlich von Kowacz zum Stillstand gebracht wurden. An anderen Punkten in Galizien wurden alle russischen Angriffe abgeblasen, während im Gebiet westlich von Kuzel, in Wolhynien, die Deutschen und Oesterreicher und Ungarn ein beträchtliches Stück Boden gewonnen, das von den Russen am Freitag genommen worden war.

Der Bericht lautet wie folgt:

„Der Feind nahm gestern an einer ausgedehnten Front seine Angriffe wieder auf. Südlich von Dniester wurde die russische Welle vor unserer zweiten Linie östlich von Kowacz zum Stillstand gebracht.“

„Nordöstlich und südöstlich von Mosnawerzowa greifen feindliche Kolonnen bei Tag und Nacht die Stellungen der Oesterreicher und Ungarn und der Deutschen an. Sie wurden überall abgeblasen. Das vor unseren Stellungen liegende Gebiet war mit russischen Toten und Schwerverwundeten bedeckt.“

„Alle feindlichen Verluste, unsere Linien bei Jontze zu durchbrechen, waren vergeblich.“

„Westlich von Kuzel gewannen die Deutschen und Oesterreicher und Ungarn einen beträchtlichen Teil des gestern ausgegebenen Bodens wieder.“

„Zwischen Kuzel und der Nomo-Kowel-Bahnlinie wurden die Verteidiger unserer dortigen Stellungen nach dem Abschlagen mehrerer feindlicher Angriffe hinter den Stohod-Fluß zurückgezogen.“

„Ein russischer Versuch, in Massenformation nordwestlich von Sotul vorzurücken, schlug heute (Samstag) Morgen fehl. Die feindlichen Verluste waren groß.“

Russischer Bericht.

Petersburg, über London, 30. Juli. Der am Samstag in Petersburg ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

„Unsere Truppen haben Brücken über den Stohod-Fluß geschlagen und sind auf das linke Ufer bei Gulewitschi übergegangen, wo sie ihre Stellungen überdauerten.“

„Feindliche Aeroplane tauchten im Gebiet von Kowacz auf, wo einige Bomben abgeworfen wurden.“

„Am Gebiet von Kowel geben unsere Truppen ihren Vormarsch fort. Der Feind zieht sich hinter den Stohod-Fluß zurück. Eine große Anzahl feindlicher Aeroplane flog über unsere Stellungen im Gebiet südwestlich von Kuzel, warfen Bomben ab und feuerten auf unsere Truppen mit Maschinengewehren.“

„Was die Russen nahmen.“

„Südlich von Dniester wurde der Feind von unseren Truppen im Gebiet von Stanislaw verlost, wo er auf von ihm vorher ausgerüstete Stellungen „floß“. Die Gesamtzahl der von General Scharow in der Zeit vom 16. bis zum 28. Juli gemachten Gefangenen betrug 39.152 Mann. General Pruslow nahm am 28. und 29. Juli zwei Generale, mehr als 650 Offiziere und 32.000 Mann, darunter eine große Anzahl Deutsche.“

Russischer Bericht.

Petersburg, über London, 30. Juli. Im Gebiet von Kowel und Brody, in Wolhynien und auch im Gebiet südlich des Dniester, in Galizien, geben die Russen ihren Vormarsch fort und drängen die österreichisch-ungarischen Truppen weiter zurück, meldet der am Sonntag in Petersburg ausgegebene amtliche Bericht.

Mehr als zwölf deutsche Aeroplane machten einen Angriff auf Dniubrow und es wurden dort etwa 70 Bomben abgeworfen.

Die Märkte.

Produkte.

Chicago, 31. Juli. Weizen — 119½ Juli, 121¼ Sept. Korn — 82¼ Juli, 78½ Sept. Safer — 39¼ Juli, 40¾ Sept. Getreide für Haar — No. 2 rother Winterweizen, neue, 123—127; Korn No. 2 82½—83¼; Safer, Standard, 40½—41¼. Roggen No. 2, neu — 97. Gerste — 63—75.

Wich und Provisionen.

Chicago, 31. Juli. Milch — Zufuhr 19.000. Stiere \$6.75 bis \$8.50; Kühe und Binder, \$3.50 bis \$9.25; Käber \$8.50—12.00. Schweine — Zufuhr 41.000. Steigend zu \$9.45—10.00; zumeist zu \$9.05—9.20. Schafe — Zufuhr 17.000. Stetig. Widder, \$6.75—8.25; Lämmer, \$7.50—11.00. Geflügel — Hühner 17, Springs 21—23½c. Butter — Creamery 24—28. Eier — Prima 23c.

Förmliche Benachrichtigung Richters Chas. E. Hughes von seiner Aufstellung als republ. Präsidentschaftskandidat.

Große Versammlung in Carnegie Hall, New York.

Senator Warren G. Harding von Ohio, Vorsitz des Committee, und Richter Chas. E. Hughes die einzigen Redner.

New York, den 31. Juli.

Es war eine große, aus hervorragenden Persönlichkeiten zusammengesetzte Versammlung, die sich gestern in Carnegie Hall zum ersten Male hat, um der förmlichen Benachrichtigung des Richters Charles E. Hughes von seiner Aufstellung als Präsidentschaftskandidat durch die republikanische Nationalkonvention in Chicago am 9. Juni d. J. beizuwohnen. Die Gouverneure dreier Staaten, viele Bundeskongressen und über 100 Bundesabgeordnete waren anwesend, sowie viele Delegaten zur republikanischen und der progressiven Nationalkonvention und die Vorsitz der Staats-Committees der beiden Parteien. Die Jomlie und die Freunde des Richters Hughes waren in verschiedener Lage, auch Oberst Theodor Roosevelt und Garin hatten in einer solchen Platz genommen.

Senator Warren Harding von Ohio war Vorsitz der Versammlung und hielt auch die Benachrichtigungssprache. Senator Harding, Vorsitz des von der republikanischen Nationalkonvention ernannten Committee für förmliche Benachrichtigung des erlorenen Präsidentschaftskandidaten, war bekanntlich der zeitweilige und der permanente Vorsitz der republikanischen Nationalkonvention. Außer ihm sprach nur noch Richter Chas. Hughes. Es gab sich in der Versammlung ein großer Enthusiasmus kund und wurden die Reden Senators Harding und Richters Hughes mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Senator Harding richtete an Richter Hughes folgende Ansprache:

Herr Hughes! Das hier versammelte Committee, das alle Staaten und Territorien umfasst und von der republikanischen Nationalkonvention, die am 7. Juni d. J. in Chicago in Sitzung trat, erwählt wurde, wurde von dieser Konvention beauftragt, Sie förmlich von ihrer Handlungsweise, Sie als Kandidat für die Präsidentschaft zu erklären, in Kenntnis zu setzen.

„Zudem ich hier im Namen des Committee spreche, gewährt es mir ein Vergnügen, Ihnen direkt zu sagen, was Ihnen schon telegraphisch, als die Konvention noch in Sitzung war, gemeldet wurde, daß Sie die einflussreiche Wahl der republikanischen Nationalkonvention als Vornarrtrage der Partei waren.“

Diese Konvention verkündete die Grundzüge einer zuverlässigen, entschlossenen, wieder vereinigten und entschlossenen republikanischen Partei, die sich in höchster Achtung und höchstem Vertrauen an Sie als einen Kandidaten wendet, der die Ziele der Partei und die Wünsche des Volkes in sich am vollkommensten verkörpert.

Insofern ungewöhnliche Umstände Ihre nicht förmliche Benachrichtigung von der Wahl, welche die Konvention getroffen, wie Ihre nicht förmliche Annahme der Berufung zur Erfüllung einer patriotischen Pflicht, welche den Beifall des Volkes erhielt, notwendig machten, enthalte ich mich des Eingehens auf die Details der handlung der Konvention oder der Grundzüge, auf welche sich die republikanische Partei verpflichtet hat. Wohl oder liegt mir ob, Ihnen die Glückwünsche dieses Committee zu Ihrer ganz außerordentlichen Aufstellung als Präsidentschaftskandidat auszusprechen. Sie haben kein Seitenstück in der Geschichte der republikanischen Partei. Wie das ganze Volk beifällig anerkannt hat, sind Sie von einer Konvention, welche die besten Gedanken, die höchsten Hoffnungen und die höchste Eingabe einer großen und geschichtlichen Partei in sich vereinigte, zur Führerschaft erkorren worden, obwohl Sie nicht nur kein Bewerber um die hohe Ehre waren, sondern sogar alle Anstrengungen zu Ver-

ren Gunsten entmuthigten.

Obwohl Sie sich fern von allen Konferenzen und jeglicher Teilnahme hielten, hat Sie doch das unfehlbare Verständnis, welches das Volkgefühl zum größten Siege leitete, in den Diensten der Partei und der Nation berufen. Ihr Erfolg im öffentlichen Dienst, Ihre wohlbestimmten und mutigen Ansichten über öffentliche Fragen, wenn Sie in einer Vollzugsstellung waren, Ihre tiefe Hingebung an Republikanismus, Ihr Besitz eines Vertrauens, welches alle Anhänger republikanischer Politik unter unserem Parteivanne vereinigt hat, Ihr unermüdlicher und hingebender Amerikanismus, Ihr hoher persönlicher Charakter und Ihre wohlbestimmten Fähigkeiten — all Dieses hat Sie in den Gedanken des amerikanischen Volkes zum besten Vertreter republikanischer Grundzüge gezeitigt, zum weissen Führer zur Wiederherstellung des amerikanischen Fortschritts und einer leistungsfähigen Regierung.

Wir bringen Ihnen jetzt die Berufung zu dieser Führerschaft. Wir bringen Sie in der vollen Überzeugung, daß das Volk gern die Wiederkehr republikanischer Vorherrschafft unter Ihrer bewährten Führerschaft hinnehmen wird. Wir bringen Sie in höchster Schätzung des Friedens in Recht und Gerechtigkeit, den Ihr unerlöschlicher Amerikanismus viel eher sichern, als in Gefahr bringen wird. Wir bringen Sie in der festen Überzeugung, daß das amerikanische materielle Wohlbefinden unter republikanischer industrieller „Preparedness“ der freundschaftlichen Widerstand unserem eigenen Frieden und des Friedens der Welt sein wird, und unter republikanischer Schutze permanent aufrecht erhalten werden wird.

Wir bringen Sie in der nicht zu überschätzenden Überzeugung, daß Sie, Herr Hughes, darauf bestehen werden, daß die Verprechungen der Plattform ein heiliges Parteigeheimnis sind, und daß Sie an den Stimmfahnen ausgeübte Wille des Volkes seine Antwort in einer fähigen und tüchtigen Verwaltung finden wird.

Ja, Herr Hughes, Sie bringen Sie in dem Glauben, daß Sie zu unserer Selbstachtung, Zuversicht und Zufriedenheit zu Hause und zu der Achtung und der guten Meinung im Ausland, die unseren höheren amerikanischen Aspirationen entspricht, beitragen werden.

Die Annahmehere des Herrn Charles E. Hughes.

Senator Harding, Mitglieder des Benachrichtigungs-Committees und Mitarbeiter.

Diese Versammlung hat eine große Bedeutung als eine Benachrichtigungssprache. Wir sind nicht hier, um in formellen Ausdrücken zu sprechen, wie hier hergekommen, um in einfacher und direkter Weise unseren Glauben, unser Ziel und unser Vertrauen zu erklären. Diese repräsentative Versammlung ist glücklicherweise. Sie bedeutet die Kraft der Wiedervereinigung. Sie bedeutet, daß die Partei Lincoln wieder hergestellt, frisch und leuchtend ist. Sie bedeutet, daß Einigkeit die gemeinsame Empfindung überaus wichtiger nationaler Werte ist. Sie bedeutet, daß wir durch außergewöhnliche Zustände weder betrogen noch betäubt werden können.

Wir wissen, daß wir uns in einer kritischen Periode, vielleicht kritischer, als irgend eine andere seit dem Sonderbundskriege, befinden. Wir bedürfen des allbeherrschenden Gefühls nationaler Einigkeit, die Geltenmachung unserer besten konstitutiven Kräfte, der Stärke und Mittelbereitschaft eines lebhaften Amerika. Wir wünschen, daß die republikanische Partei als eine große, liberale Partei die Erringerin nationaler Erfolge, das Organ des wirklichen Ausdrucks eines allbeherrschenden Amerikanismus sein möge. Was meine ich damit? Ich meine ein Amerika, seiner Macht bewußt, seiner Verpflichtungen eingedenk, aufrecht in Selbstachtung, bereit für jedes plötzliche Vorkommnis, hingebend den Friedensidealen, intuitiv im Geiste menschlicher Brüderlichkeit anhängend, beide, sowohl die individuelle Gelegenheit wie das öffentliche Interesse schützend, ein wohlgeordnetes, verfassungsmäßiges Regierungssystem aufrecht erhaltend, der totalen Selbstregierung angepaßt, ohne die wichtige und notwendige nationale Autorität aufzugeben, die Notwendigkeit der Stetigkeit anerkennd, und größtenteils Wif-

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)

Die große Explosions-Katastrophe bei Jersey City.

Tausende u. Abertausende von Artilleriegeschossen explodiert.

Feuer die Ursache der Explosionen. Feuer gestern Abend wieder ausgebrochen.

Benachrichtigung von Richter Charles E. Hughes von seiner Aufstellung als Präsidentschaftskandidat.

Die Sonntag nur kurz gemeldete Feuer- und Explosions-Katastrophe auf Vard Tom Island bei Jersey City. — Der Eigentumschaden auf \$20- bis \$25,000,000 geschätzt. — Die Explosionen ganz furchtbar. — Ellis Island mit Schrapnell überdeckt. — Einwanderer nach New York in Sicherheit gebracht. — Die Benachrichtigung des Richters Chas. E. Hughes von seiner Nomination als republikanischer Präsidentschaftskandidat. — Rede des Senators Harding von Ohio. — Antwort und Programmrede von Charles E. Hughes. — Großartige Versammlung in Carnegie Hall. — Geheiß mit mexikanischen Banditen, die in Texas eingefallen waren. — Carranza-Truppen haben mit den amerikanischen die Banditen bekämpft.

Munition für Allierte explodiert.

Feuer auf einer Barke sprang auf Pier über. — Menschen erlurt.

Fünfundachtzig beladene Waggons und 13 Lagerhäuser eingestürzt.

Eine Verschwörung?

New York, 30. Juli. In den ersten Morgenstunden des Sonntag wurde — wie wir Sonntag nur ganz kurz berichtet kommen, — durch eine Reihe fürchterlicher Explosionen amerikanischer Munition, welche der Verladung an die Alliierten auf Vard Tom Island hatte, ein Sachschaden in Höhe von ungefähr \$25,000,000 angerichtet. Vard Tom Island ist eine kleine Landzunge, die sich von der Stadt Jersey City aus in die New Yorker Bucht erstreckt.

Der Menschenverlust konnte noch nicht genau festgestellt werden und wird erst ausgezählt werden können, wenn alle auf der Insel beschäftigten Arbeiter gezählt sind. Drei sind bestimmt tot; fünf werden vermisst und über jedwede wurden verlost, etliche höchstwahrscheinlich lebensgefährlich.

Die Detonationen, welche in fünf Staaten gespürt wurden, begannen mit einem unaufhörlichen Schnellfeuer kleinflakiger Granaten; dann explodierten in unregelmäßigen Abständen Trinitrotoluene und andere Explosivstoffe und schließlich explodierten Tausende von Schrapnell, die in Umgebungen, Land und Wasser, in einem Umkreis von mehreren Meilen hauptsächlich überfielen.

Bald nach der ersten Explosion, die Tod und Verderben brachte, brach Feuer aus, das-dreizehn riesige Lagerhäuser der National Storage Co. auf Vard Tom Island einschloß, die in mehreren Baracken im Werth von \$12,000,000 bis \$15,000,000 lagerten. Die Flammen schossen hoch in die Wolken und hoben sich gegen New Yorks Wolkenkratzer ab, die wenige Sekunden vorher durch die erdbebenähnliche Detonation in ihren Grundfesten erschüttert worden waren. In Manhattan allein waren die Straßen meilenweit mit zerplittertem Glas und heruntergerissenen Netzkabeln bedeckt.

Menschenverluste gering.

Die früheren Berichte von bedeutenden Menschenverlusten konnten nicht bestätigt werden, und die Behörden sind der festen Überzeugung, daß die Zahl der Opfer gering sein wird. Da ganze Wälder in Trümmern liegen, wird es mehrere Tage dauern, bis genaue Zahlen erhältlich sind.

Anschlag von Verschwörern?

Die Ursache des Unfalls konnte bis zu später Stunde noch nicht festgestellt werden. Beamte der National Storage Co. und der Vard Tom Island, die ebenfalls bedeutenden Sachschaden erlitt, erklärten jedoch, es könne erweisen zu sein, daß das Feuer am frühen Morgen auf einer Barke, die einer unabhängigen Schlepplampfer-Gesellschaft gehörte und am Pier verankert

war, der von der Bahngesellschaft zum Umladen der Munition aus den Zügen in die Dampfer verwendet wird, ausgebrochen sei.

Diese Barke war dort, so wird gesagt, ohne Erlaubnis der Bahn und der Lagerhaus-Gesellschaft angebunden. Die Beamten verteidigten den Namen der Schlepplampfer-Gesellschaft mit der Begründung, sie seien mit einer Untersuchung darüber beschäftigt, ob die Barke absichtlich von Verschwörern in Brand gesetzt worden sei. Die Vard Tom Island-Bahn bereitete die später folgenden Berichte:

55 beladene Waggons verbrannt.

Dreizehn Lagerhäuser aus Vard Tom Island, welche der National Storage Co. gehören — im ganzen besitzt die Firma dort 24 Lagerhäuser — sind zerstört worden. Mehrere andere der Lagerhäuser wurden schwer beschädigt, und auch die Getreidespeicher der Bahngesellschaft wurden leicht beschädigt. So weit bekannt, wurden außerdem 55 Waggons, die mit Munition beladen waren, vernichtet.

Nach dem von Beamten der Bahn gesammelten Material brach das Feuer um 1:05 Uhr Morgens auf einer Barke aus, die einer unabhängigen Schlepplampfer-Gesellschaft gehörte und entgegen den ausdrücklichen Bestimmungen am Dock festgebunden war. M. T. Genies, Nacht-Lagerverwalter des New Yorker Zweiges der Vard Tom Island-Bahn, war am Pier, als das Feuer ausbrach. Er berichtet, daß die Explosion, welche um 2:08 Uhr erfolgte, sich an Bord der Barke zugetragen, auf der das Feuer ausgebrochen war.

Herrn Genies erster Gedanke war, die am Pier stehenden, beladenen Waggons aus der Gefahrzone zu entfernen. Er erklärte, daß die Barke leicht überflutet wurde, als er am anderen Ende des Piers ankam, und daß das Feuer sich auf die am nächsten stehenden Waggons mitzutheilen begann. Zwei lange Züge Waggons wurden glücklicherweise in Sicherheit gebracht, bevor das sich mit Windeseile ausbreitende Feuer die übrigen einschloß.

Die Höhe des Verlustes konnte noch nicht genau festgestellt werden. Etwa 40,000 Tonnen Kohlen im Werth von \$3,400,000 verbrannten. Man glaubt, daß die übrigen in den Lagerhäusern verbrannten Waaren den Schaden bedeutend erhöhen werden. Explosivstoffe befanden sich in den Lagerhäusern nicht. Zwei der zerstörten Waggons waren mit Schrapnell beladen, die keine Gefahr gebildet haben würden, wenn das Feuer nicht von außen ausgebrochen wäre. Die übrigen eingestürzten Waggons enthielten größtenteils Salz und Schweinefleisch.

Da der Platz der Katastrophe nicht in der Nähe der Haupt-Fracht- und Passagierbahnhöfe der Vard Tom Island-Bahn in Jersey City liegt, erklärt der Bahndirektor keine Einschränkung.

Edmund L. MacKenzie, Präsident der National Storage Co., erklärte am Abend, die Anlage seiner Firma habe

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)